Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.".

C. E. Eymann,
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask. Zur der Nähe des Marktplatzes. P. O. Box 505 — Telephon 3391

„Der Courier"
$2.00 pro Jahr.

Neue Ratenkarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen", wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten, usw., sowie kurzgefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig ... 50 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 25 Cts.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig ... 75 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 50 Cts.
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

UNITED PRINTERS TRADES UNION COUNCIL REGINA, SASK.

Landsleute!

Der Herbst rückt immer weiter vor. Die Monate November und Dezember sind diejenigen, in denen wir in jedem Jahre den größten Teil unserer Abonnementsgelder erhalten.

Wenn Sie, lieber Landsmann und Farmer, Ihre jährlichen Rechnungen bezahlen, so vergessen Sie, bitte nicht, Ihren treuen Hausfreund, den „Courier".

Das Jahresabonnement für 1918 beträgt $2.00 Jeder, der uns das Bestellgeld für das kommende Jahr schon jetzt einsendet, erweist uns damit eine ganz besondere Gefälligkeit, für die wir unseren Freunden und Lesern sehr dankbar sein werden.

Senden Sie, um Porto zu sparen, gleichzeitig mit der Abonnementsrechnung für den „Courier" ($2.00), auch 35 Cents für die 1918-Ausgabe unseres „Deutsch-Canadischen Hausfreundes" (Kalender 25 Cents, Porto 10 Cts.)

Soeben ist der Hausfreund-Kalender erschienen.

Wer jetzt seine Zeitung für 1918 sofort bestellt und bezahlt, hilft seiner deutschen Zeitung doppelt! — Wir bitten unsere Landsleute herzlich und dringend, dies zu berücksichtigen. Benützen Sie den Bestellzettel auf Seite 11 dieser Ausgabe.

Ein fröhliches Weihnachtsfest unseren Internierten

zu schaffen, ist in jedem Jahre seit Beginn des Krieges unser Bestreben gewesen, welches durch freundliches Entgegenkommen der canadischen Behörden in anerkennenswerter Weise unterstützt wurde. Wieder nahen wir uns der „fröhlichen, seligen, gnadenbringenden" Zeit, und wieder klingt Goethes Wort zu unserem Herzen:

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut."

Hilfreich und gut gegen diejenigen unserer deutschen Brüder und Schwestern, welche der Krieg ihrer Freiheit vorübergehend beraubt hat, und denen es nicht möglich sein wird, das traute Familienfest im Kreise ihrer Lieben, Ihrer Freunde und Angehörigen zu verleben, ihnen wird kein schmucker Tannenbaum am eignen Herd, unter den die Liebe ihre Gaben gebreitet hat, das Fest verschönern. Sie sind darauf angewiesen, daß ihre glücklicheren Brüder und Schwestern von nah und fern ihrer mit Herz und Tat gedenken und ihnen einen Schimmer der echten, aus Liebe gezeugten Weihnachtsfreude in die Einsamkeit der Gefangenschaft senden. Wer unter uns hat diesen Geist der Liebe und will ihn durch Beisteuer seines Scherfleins zum Ausdruck bringen, damit wir imstande sein mögen, möglichst alle Gefangenenlager mit Weihnachtgaben zu bedenken?

Diese Sammlung soll hauptsächlich von den Frauen in die Hand genommen werden, und wir bitten daher unsere Mitschwestern, untereinander recht eifrig in diesem Liebeswerke zu sein und die Beträge an uns zu senden. Das Beste wäre, wenn in den einzelnen Distrikten einzelne Frauen das Sammelwerk übernehmen würden. Doch können auch Einzelbeträge direkt an uns gesandt werden.

Jeder gebe nach Vermögen. Große Spenden wie auch die kleinsten sind willkommen und werden unter folgender Adresse herzlich dankend in Empfang genommen:

Mrs. A. Eymann,
c./o. „Courier",
1835 Halifax Str., **Regina.**

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada:-

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

„Ein Weihnachten den deutschen Kriegsgefangenen in Canada

Die deutschen Frauen Canadas übernehmen es, für Weihnachtsgaben und Weihnachtsfeiern in den Kriegsgefangenenlagern Canadas zu sorgen.

Alle Nachrichten, die wir über die Zustände in den Gefangenenlagern, in denen Deutsche und Oesterreicher in diesem Lande untergebracht sind, erhalten haben, lassen erkennen, daß die canadischen Behörden gewissenhaft dafür Sorge tragen, daß den Kriegsgefangenen ausreichende Verpflegung und angemessene Behandlung zuteil wird. Viele unserer in diesen Lagern untergebrachten bedauernswerten Landsleute befinden sich jetzt schon über drei Jahre in Gefangenschaft. Wir, die wir im flutenden, rasch pulsierenden Leben stehen, können uns kaum eine Vorstellung davon machen, was es für einen Menschen bedeutet, für eine so lange Zeit seiner Freiheit beraubt zu sein.

Seit Menschengedenken ist die Freiheit als kostbarstes Gut der Menschheit gepriesen worden. Hoffen wir, daß die Enge des Gefangenenlagers nicht so manchem unserer unglücklichen Landsleute den Lebensmut bricht und die Tatkraft lähmt.

Das Weihnachtsfest ermöglicht es uns nun, eine Abwechslung, einen Schimmer von Licht und Freude in die Eintönigkeit und Trostlosigkeit des Lebens unserer Kriegsgefangenen hineinzutragen.

Deutsch-canadische Frauen haben die Anregung zu der geplanten Weihnachtsbescherung unserer Kriegsgefangenen gegeben, und deutsch-canadische Frauen haben es in die Hand genommen, den schönen Plan zur Durchführung zu bringen. An uns allen, ganz gleich ob Mann oder Frau, liegt es nun, das begonnene Werk kräftig zu unterstützen, damit es ein voller Erfolg werden kann. Wie riesig die Aufgabe ist, können unsere Leser daraus ersehen, daß in den verschiedenen Gefangenenlagern Canadas etwa 1,900 Deutsche und Oesterreicher als Kriegsgefangene gehalten werden. Wenn wir jedem derselben auch nur eine kleine Gabe im Werte von etwa einem Dollar auf den Weihnachtstisch legen wollen, so gilt es mit unermüdlicher Werbelust und Werbekraft tätig zu sein, um die dafür erforderliche Summe von etwa $1,900 zusammen zu bekommen.

Weihnachten ist das Fest der Liebe, des freudigen Gebens. Wer steht zurück, wenn unsere Frauen auffordern, ein Scherflein beizutragen, damit sie als Freudebringerinnen unseren unglücklichen, gefangenen Stammesbrüdern den Weihnachtsbaum schmücken, ihnen eine Weihnachtsfeier und Christbescherung bereiten können? Sicherlich kein einziger von uns. Jeder, der sich seiner Freiheit und der Möglichkeit erfreut, durch eigene Kraft und Arbeit seinen Lieben ein frohes Weihnachten bereiten zu können, wird mit herzlichem Mitgefühl an unsere Kriegsgefangenen denken und sich sagen, daß es das allerwenigste ist, was er als Christ und Landsmann tun kann, in die Tasche, und zwar recht tief in die Tasche zu greifen, um es den deutschen Frauen, die diese Arbeit in die Hand genommen haben, möglich zu machen, den echten Weihnachtsgeist, die wahre Christfreude auch in die Gefangenenlager unserer Landsleute zu tragen, die wohl sehnlicher als die Kämpfenden aller beteiligten Nationen selbst das Ende des unseligen Weltkrieges erwarten.

Deshalb die Herzen hoch, die Hände auf und unseren Frauen im Interesse unserer Kriegsgefangenen geholfen!

Ein Wort der Mahnung und eine dringende Bitte

Die von den deutsch-canadischen Frauen im vorigen Jahre geleistete Sammelarbeit zum Besten der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Canada war von dem denkbar schönsten Erfolge begleitet. „Der Courier" stellte sich auch im Vorjahre schon gern in den Dienst dieser christlichen Liebesarbeit für unsere gefangenen Landsleute. **Im Vorjahre hatten wir das Vergnügen, im ganzen über mehr als $2,100.00 beigesteuerte Gelder und viele Gaben anderer Art (Kleider, Bücher, Wäsche, Zigarren, Backwerk, Obst usw.) in unserer Zeitung zu quittieren.** Ueber $1600 hatte im Vorjahre das Reginaer Frauenkomitee allein erhalten.

Groß und klein hatte gern und eifrig beim Sammeln geholfen. Wir erinnern uns noch mit Freuden, wie aus verschiedenen Teilen unserer Provinz Männer und Frauen lange Listen mit reichen Beträgen für die gefangenen Landsleute einsandten, wie rührende Kinderbriefe bei uns eingingen, in denen verschiedene unserer Kleinen erzählten, daß sie an „Santa Claus" die Bitte richteten, auch aus ihren Sparbüchsen eine Mithülfe anzunehmen, um den Kriegsgefangenen ein recht frohes Weihnachtsfest zu bereiten.

Sicher ist dieser freudig hilfsbereite Geist des Gebens und Beglückenwollens unter unseren Landsleuten nicht ausgestorben. Wenn wir daran denken, wie schwer während dieser Zeit wilder Kriegsstürme Lasten und Entbehrungen aller Art auf den meisten Ländern und Völkern liegen, so haben wir alle Ursache, dankbar zu sein. Gottes reiche Güte hat uns wiederum eine ausreichende Ernte geschenkt. Sollen und können wir unseren Dank nicht am besten durch Werke barmherziger Nächstenliebe beweisen? Und wem würden wir diese lieber erzeigen als unseren eigenen unglücklichen Landsleuten hier in Canada?

Sicher ist der „fröhliche Geber, den Gott lieb hat," noch gerade so häufig unter uns zu finden wie im vorigen Jahre. Nur scheint man allerorten zu denken: Ach, bis Weihnachten ist noch lange Zeit! Nächste Woche werden wir anfangen zu sammeln! oder: Wenn ich das nächste Mal zur Stadt fahre, werde ich meinen Beitrag zur Post geben.

Da möchten wir denn an das alte wahre Sprichwort erinnern: „Was du tun willst, das tue bald!" Dies möchten wir umsomehr und um so dringender, als uns wirklich nur noch wenige Wochen vom großen Feste der Freude und Liebe trennen. Bedenken Sie, liebe Freunde und Landsleute, daß die Frauen, die dankenswerter Weise die Arbeit wieder übernommen haben, warten müssen, bis der größte Teil der gesammelten Gelder hier eingelaufen ist, um berechnen zu können, in welchem Werte die Geschenke für die Einzelnen beschafft werden dürfen, damit es für Alle langt. Dann kommt das Einkaufen, Einpacken und Absenden. Wenn all diese Arbeit rechtzeitig getan werden soll, damit die Geschenke auch wirklich zum Weihnachtsabend bereits in den Gefangenenlagern im weit entfernten Britisch Columbia oder Ontario sind, so darf keiner, der am schönen Werke mithelfen will, auch nur einen Tag länger zögern. Sofort sende jeder ab, der seinen Beitrag direkt einsenden will! Sofort gehe jeder, der da helfen will, an die Sammelarbeit. — Sobald ein freundlicher Sammler einige Beträge beisammen hat, sende er sie ein. Das zeitige Eintreffen der Spenden erleichtert dem Frauenkomitee die Arbeit, die ohnedies schwierig genug ist.

Wir hoffen, daß durch die treue Mitarbeit aller Landsleute, die Leser dieser Zeitung sind, der schöne Erfolg des Vorjahres in diesem Jahre noch bei weitem übertroffen werden wird.

Zum Schluß wollen wir noch auf einige Tatsachen hinweisen, die zwar den meisten unserer Leser bekannt sein dürften, die wir aber doch erwähnen wollen, da uns hie und da Unwissenheit in diesem oder jenem Punkte entgegentrat.

Die Sammlung geschieht im Interesse der deutschen und österreichischen Einwanderer, die bei Ausbruch des Weltkrieges noch kein canadisches Bürgerrecht erworben hatten.

Wir sammeln kein Geld, um es nach außerhalb Canada zu senden.

Für die einlaufenden Beträge werden Geschenke gekauft, die an die Gefangenenlager hier in Canada, wo sich diese beinahe 2,000 deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen befinden, gesandt werden.

Ueber jeden Beitrag wird im „Courier" öffentlich quittiert. Ein Komitee deutscher Frauen und Mädchen Reginas besorgt die Einkäufe. Alle, an Geschäfte für Geschenke etc. verausgabten Gelder werden ebenfalls im „Courier" in der Weise bekannt gegeben, daß jedes Geschäft und der dort für Sachen für die Gefangenen verausgabte Betrag genau genannt werden.

Jeder einzelne Leser der Zeitung, der zum Gelingen der Weihnachtsfeier beiträgt, kann also selbst genau kontrollieren, daß sein Beitrag in der rechten Weise verwendet wird.

Schließlich werden wir wieder wie im vorigen Jahre nach dem Weihnachtsfeste die Empfangsbestätigung über Erhalt aller Sachen und den Dank der Kriegsgefangenen selbst veröffentlichen.

Wer sich noch der Beschreibungen der letztjährigen Weihnachtsfeiern in den Gefangenenlagern erinnert, wem es noch gegenwärtig ist, wie herzlich dankbar unsere gefangenen Landsleute die Gaben der Liebe aufnahmen, der wird sicher gern tief in die Tasche greifen, um ihnen auch in diesem Jahre wieder ein schönes Fest bereiten zu helfen.

Was wäre Weihnachten ohne Geschenke? Denkt der unglücklichen Landsleute! Denkt daran, daß im Gefangenenlager zu Mount Vernon sich auch Frauen und Kinder befinden!

Die Herzen auf! Die Hände auf!

Keiner, der zu dieser Sammlung beisteuert, braucht zu fürchten, daß er etwas Unerlaubtes tut. Die canadischen Militär- und Regierungsbehörden in Ottawa, denen die Gefangenenlager unterstehen, haben die Erlaubnis zu einer Weihnachtsbeschenkung der deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen erteilt.

Eine 45 Acker Farm

am Arrow-See, Kootenay-Distrikt, Britisch Columbien, hübsch gelegen, mit vielen guten Gebäuden, 20 Acker in Klee, 10 Acker fertig für den Pflug, Garten mit 200 Aepfel-, 20 Pflaumen-, 10 Kirschen- und Pfirsich-, Birnen- und Aprikosenbäumen, die eben anfangen zu tragen; reichlich Wasser; größtenteils eingezäunt mit gewebtem Drahtzaun. Die Farm hat ferner Sägemühle von 35 Pferdekräften, Kessel eingemauert, alles unter Dach, in gutem Zustande und fertig zur Arbeit. Dies ist eine vollständige Farm für gemischten Betrieb. Preis sehr niedrig. — Nähere Auskunft von **Hugo Carstens, Royal Bank Building, Winnipeg, Man.**

Internationale Friedenskonferenz erneut vertagt.

Bern, Schweiz, 8. Nov. — Die internationale Konferenz zur Erlangung eines dauernden Friedens ist gezwungen worden, wegen Mangels an Delegierten das Datum für die Abhaltung der Konferenz erneut zu verschieben. Die Konferenz, die zuerst für den 12. November angesetzt war, findet nunmehr am 19. November statt.

Mitteilungen unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingesandt) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Fulda, Sask., 10. Nov. 1917

Werter Courier!

Da ich schon zwei Jahre ein Leser des Courier bin und mir Ihre Zeitung sehr gut gefällt, so möchte ich sie mit diesen paar Zeilen auf ein weiteres Jahr bestellen. Ich möchte nicht gerne ohne den Courier sein, denn er hat mich schon über viele Sachen aufgeklärt. Neues gibt es in hiesiger Gegend nicht viel. Das Hochzeitsfieber scheint überall ausgebrochen zu sein und kein Ende nehmen zu wollen. Die Ernte ist trotz der großen Trokkenheit gut ausgefallen, und die Farmer sind augenblicklich fast alle am Pflügen. Für diesmal will ich schließen, ich werde mich befleißigen, das nächstemal mehr Neues zu berichten.

Mit Gruß, Georg Graf.

Edmonton, 12. Nov. 1917

An den Courier, Regina.

Hiermit übersende ich dem Herrn Redakteur das Abonnementsgeld für das nächste Jahr. Der Inhalt, der im Courier geboten wird, interessiert mich sehr. Die Zeit wird mir oft zu lange, bis die neue Ausgabe in meinen Besitz gelangt und ich alles aus dem russischen Reich und wie es dort zugeht, lesen kann. Auch die Romane und Erzählungen insbesondere der Roman von Herrn Max Otto, sind mit Interesse zu lesen. Ich schließe und verbleibe mit besten Grüßen,

Euer Leser Erdman Zielke.

Kincorth, Sask., 8. Nov.

Werter Courier!

Da mein Abonnement abgelaufen ist, so übersende ich Ihnen hier $2.00 zur Erneuerung desselben, auch 35 Cents für den neuen Hausfreundkalender. Das Wetter ist hier ziemlich schön, und obwohl beträchtlich Schnee gefallen war, kann man doch auf dem Lande arbeiten. Die diesjährige Ernte war schwach, und es hat mancher an das Jahr 1914 zurückgedacht, überhaupt an die Wahl, bei welcher man, wo immer man hinkam, hören konnte: „Stimme für Wolie, das ist der Mann, der Euch Brot und Saat gegeben hat." Aber fast ein jeder hat dem andern zugerufen: „Halt den Kopf auf dem rechten Platz". Die Ernte hat sich doch noch soviel gebessert, daß man in diesem Jahre keine Regierungshülfe braucht. Es hat im Durchschnitt etwa 8 bis 10 Buschel Weizen vom Acker gegeben. Die Haferernte war sehr unterschiedlich. Einige Farmer hatten darin gar keine Ernte, und andere wieder erzielten bis zu 25 Buschel vom Acker. Der Gesundheitszustand ist, soviel ich weiß, in hiesiger Gegend der beste. Neues gibt es nichts Besonderes, außer daß der Storch hie und da seinen Einzug hält, oder daß sich ein Pärchen die Hand zum Lebensbunde reicht.

Zum Schluß noch beste Grüße an alle Leser des Courier von

Heinrich Zeller.

Hutton, Alta., 10. Nov.

Werter Redakteur!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen etwas aus hiesiger Gegend berichte. Die Ernte ist eingeheimst. Sie war gerade nicht vom Besten, jedoch annehmbar. Man muß halt an das Sprüchwort denken: „Wer wenig nicht ehrt ist vieles nicht wert." Da wir erst am 15. Juli, also viel zu spät, den ersten Regen hatten, erzielten wir im Durchschnitt nur 5 Buschel vom Acker. Die Heiratsglocken ertönen auch während der Kriegszeit. Meine Schwester Emma, die sich unlängst mit Herrn Peter Kneisel von Edmonton verlobte, ist am 7. Oktober getraut worden. Herr Pastor Frick von der ev.-luth. Kirche vollzog die feierliche Trauhandlung. Nach der Trauung fand ein Hochzeitsschmaus statt, auf dem es sich die Gäste recht gut schmekken ließen. (Der Courier gratuliert nachträglich.) Am 4. November feierte die ev.-luth. Gemeinde von Duchesß das 400-jährige Reformationsfest. Ich selbst war bei der Feier anwesend und muß sagen, daß es sehr schön war. Herr Pastor Stock hielt die Vormittags- und Herr Pastor Frick die Nachmittagspredigt. Es berührt einen angenehm, wenn man mit den Geschehnissen vor 400 Jahren bekannt gemacht wird, resp. wenn einem diese ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Viele von uns kennen ja die Geschehnisse von der Geschichte her. Da die Gemeinde Duchesß noch verhältnismäßig jung ist, dachte ich nicht, daß sich eine so große Anzahl von Personen zur Feier einfinden würden, und daß alles in solch guter Ordnung verlaufen würde. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz angefüllt. Als die Zeremonien in der Kirche beendet waren, hat Herr Scheuermann mit Gattin und seinen 10 Kindern den Chorgesang gesungen. Es hat uns alle sehr gefreut, daß es einem Vater gelungen war, seine Kinder so hübsch einzuüben. Dank auch der Gemeinde zu Duchesß für die Einladung, sowie für die freundliche Aufnahme. Der Gottesdienst fand bei Herrn Hergert statt, und Herr Wilhelm Wolf bat uns in freundlicher Weise, das Mittagsmahl bei ihm einzunehmen. Dem Ansinnen folgten der Unterzeichnete nebst Frau, meine Schwiegereltern Samuel Deer und Frau und mein Schwager Samuel Deer, wie auch H. Jung und seine Farau.

Vielen Dank für alles.

Euer Leser B. Weiler.

Unsere organisierten Getreidebauer

Artikel unter dieser Rubrik gehen uns von der Zentrale der „Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung" zu. Wir übernehmen keine Verantwortung für diese Artikel, die wir jedoch gern zur Veröffentlichung bringen, da wir die segensreiche Arbeit der Getreidebauer-Vereinigung voll anerkennen und jederzeit gern zu fördern bereit sind. „Schriftleitung des „Courier".

Unser Ziel.

Was ist das Ziel der „Saskatchewan Getreidebauer Vereinigung"? Wie viele Mitglieder würden einer Meinung darüber sein, welches das Hauptziel und der Hauptzweck unserer Vereinigung ist — das bestimmte Ziel, für das wir organisiert würden und das zu erreichen, wir uns bestreben. Einige werden vielleicht der Ansicht sein, daß dies ein Gegenstand ist, der für den Getreidebauersonntag reserviert werden sollte; ich hoffe jedoch, daß es auf den Distriktskonventionen, die vom Beginn folgenden Monats ab stattfinden werden, erörtert werden wird, da ich sehr gern die Meinungen aller unserer Mitglieder darüber hören möchte.

Um die besten Mittel und Wege zur Vergrößerung unserer Mitgliederzahl und für die Ausdehnung unseres Wirkungskreises zu finden, ist es doch sicher notwendig, zuerst ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben. Ebenso ist von größter Wichtigkeit, daß dies Ziel so beschaffen sei, daß es Kraft und Erleuchtung für alle unsere Arbeiter und alle unsere Anstrengungen liefert.

Wichtigkeit des Zieles.

Kürzlich hatte ich eine Unterhaltung mit einem Herrn, der schon lange einer der eifrigsten Arbeiter für unsere Bewegung gewesen ist, und im Laufe dieser Unterhaltung fragte ich ihn, wie wir unsere Organisation vergrößern könnten. Er sagte: „Um einen religiösen Ausdruck zu gebrauchen, was unserer Vereinigung heutzutage fehlt, ist ein neues Evangelium, oder das alte Evangelum in neuem Gewand. In anderen Worten, unser Ziel muß so klar ausgedrückt und so beschaffen sein, daß es viel dazu beiträgt, unsere Leute zu beeinflussen." Dieser Ausspruch hat mich veranlaßt, etwas tiefer über die Ziele und Zwecke unserer Vereinigung nachzudenken.

Eine kritische Zeit.

Wir leben im Zeitalter des Wechsels und der Anpassung. Die Völker der Welt befinden sich in einem Kampfe auf Tod und Leben nur wegen eines Gegensatzes der Ideen und um des Triumphs eines gewissen Prinzips willen. Wir leben in einer Zeit, wo alles der Feuerprobe unterworfen wird, und nur solche Dinge, die sich

(Fortsetzung auf Seite 7.)

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,062,149.63

Hauptoffice: Toronto, Ontario
18 Zweigbanken in Canada

Diese Bank ist von der Dominion-Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.

Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jeden Zweig.

Zweige in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Moosejaw, Waleca, Prussia, Estuary, Regina.
Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia: Vancouver.
Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) **J. H. N. Morgan, Manager**

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutstehenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Zucht- oder Mastzwecken zu niedrigen Zinsen zu geben.

Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Besprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK
OF CANADA

Eingezahltes Kapital $5,000,000.00
Total Vermögen über $109,000,000.00

Laßt Euer Geld kämpfen.
Kauft „Victory Bonds."

Die Pionier Bank von Western Canada

The Merchants Bank of Canada

Gegründet 1864

Hauptbureau **Montreal, Que.**

Autorisiertes Kapital $10,000,000
Eingezahltes Kapital 7,000,000
Reserve-Fonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Die Bank macht Farmer und Rancher-Geschäfte zu einer Spezialität, und ist stets bestrebt, ein besseres und größeres Gemeindewesen aufbauen zu helfen.

Wenn Sie Ihre Geschäfte in der englischen Sprache nicht erledigen können, so schreiben Sie oder sprechen Sie deutsch. Unsere Bank hat zu Gunsten der deutschsprechenden Farmer einige deutschsprechende Beamten angestellt, die Sie in Ihrer Muttersprache bedienen werden.

Prelate Zweig **Prussia Zweig**
W. G. Scott, Geschäftsführer **M. A. S. Kenna,** Geschäftsführer

Ideale Lage für Deutsche Farmer

Wenig Kapital nötig — Liberale Bedingungen

Das Land der Baldwin County Colonization Company liegt im südöstlichen Teil von Baldwin County, Alabama, am Golf von Mexico, auf einer Hochebene, leicht wellenförmig, gut drainiert und ist ein fruchtbarer, sandiger Lehmboden auf schwerem Tonuntergrund und ist leicht zu bearbeiten. Das Land ist abgeholzt und ist leicht zu roden und hat keine Steine. Das Klima ist gesund. Trinkwasser weich und klar. Im Sommer weht immer eine kühle Briese vom Golf und im Winter scheint die Sonne beständig und ist es immer warm und mollig. Markt ist nahe zur Hand. Kirchen, Schulen, Geschäftsläden, Creamery, Telephone, geselliges Leben u.s.w. findet man hier. Man kann zu Eisenbahn und zu Wasser die Produkte, bestehend aus Korn, Hafer, Heu, Baumwolle, Weiß- und Süßkartoffeln, Zuckerrohr, allerlei Frucht und Gemüse sowie auch Vieh, Schafe, Schweine und Geflügel befördern oder dieselben per Wagen nach Pensacola, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, bringen und selber verkaufen. Aus dem Küchengarten hat man das ganze Jahr grünes Gemüse, — alles, was man zum Leben braucht, wächst dort. — Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 pro Acker. Zwei bis drei Ernten per Jahr auf demselben Land. Wir senden Zirkular und Beschreibung dieser blühenden Kolonie Elberta u. beantworten gern alle Fragen.

BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
911 Hartford Bldg. Chicago, Ill.

Deutsche Luth. Kolonie

auf der oberen Halbinsel des Staates Michigan.

25,000 Acker des besten schwarzen Humusboden von unübertroffener Fruchtbarkeit sind für diese Kolonie reserviert. Das Land ist fertig für den Pflug, eben wie ein Tisch, keine Sümpfe und Steine, keine Bäume zu roden. Rekord-Ernten werden hier laut Statistik des Bundes-Ackerbauamtes in Washington erzielt und hochwertige Produkte, wie Sellerie, Obst und Beerenfrüchte können gezogen werden. Enormes Futterwachstum machen das Land geradezu ideal für Viehzucht und Milchwirtschaft. Eisenbahnstation im Zentrum der Kolonie. Preis $30 per Acker, leichte Bedingungen.

Die Herren Pastoren H. Hartig, 914 18th Avenue N., Minneapolis, Minn., und Karl Ermisch, 682 South Robert Street, St. Paul, Minn., haben das Land besichtigt und geben gern jede gewünschte Auskunft. Wegen Literatur und Illustrationen schreibe man an

Robert Renker,
Colonisations-Direktor,
c.o. Northern Michigan Land Co.,
203—205 Zenith Building,
Cor. 4th and Robert St., St. Paul, Minn.

Zwei Dollar Weizen und billiges Land.

Farmer und Leute die Geld anlegen wollen: Wir haben einige sehr günstige Gelegenheitskäufe von Farmländereien, die Erbschaften sind und uns zur Verwaltung und zum Verkauf überlassen worden sind. Einzelne Farmen für sofortigen Verkauf und Besitznahme, oder Landflächen von 1000 bis 10,000 Acker für Kolonisationszwecke. Schreiben Sie uns. Liste, Preise und Zahlungsbedingungen enthaltend auf Verlangen frei zugestellt. Nachfrage sehr stark. Bedingungen sehr leicht. Schreiben Sie noch heute, ehe es weg ist, an die

THE STANDARD TRUST COMPANY
346 Main Str. Winnipeg, Man.,
oder an irgend eine Zweigstelle in
Saskatoon, Edmonton, Lethbridge, Vancouver.